

Erika von Mutius

Kinderheilkunde, Allergologie, Epidemiologie

„Ich möchte herausfinden, was davor schützt, Asthma und Allergien zu entwickeln.“

Meine Damen und Herren, den ersten wärmeren Tagen dieses Jahres sehen viele Menschen nicht nur mit Freude entgegen, läutet doch der Beginn des Frühlings für viele Geplagte auch die Heuschnupfensaison mit ein. Schätzungen besagen, dass in Deutschland rund 16 bis 20 Millionen Menschen an Allergien leiden; Allergien, die vielfältige Ursachen haben können.

Mit der Frage, was in uns Allergien und Asthma auslöst, befasst sich unsere nächste Preisträgerin, Erika von Mutius, die heute eine der führenden Forscherinnen auf ihrem Gebiet ist. In den letzten 30 Jahren ist die Häufigkeit des allergischen Asthmas im Kindesalter deutlich angestiegen. Angesichts dieses wachsenden Problems hat die Forschung von Frau von Mutius die Fachwelt auf ganz neue und wichtige Wege zum Verständnis dieser schweren und noch unheilbaren Krankheit aufmerksam gemacht. Und daraus sind neue Ansätze für die Entwicklung von Therapien, ja sogar auch für die eventuelle Prävention dieser Krankheit überhaupt, hervorgegangen. Kein Wunder also, dass die Ergebnisse ihrer Forschungen über den positiven Einfluss der ländlichen Umgebung auf die Entwicklung des kindlichen Asthmas und Allergien, die Frau von Mutius auch in großen Feldstudien im internationalen Kontext bestätigen konnte, große Aufmerksamkeit verdient und auch gewonnen haben. Überhaupt verbindet Frau von Mutius auf herausragende Weise Grundlagenforschung mit klinischer Forschung. So konnte sie beweisen, dass die Häufigkeit des Auftretens von Asthma im reziproken Verhältnis zu den auf den Bauernhöfen vorzufindenden Mikroben steht, sprich: Je mehr ein Kind in Kontakt mit diesen Mikroben kommt, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass es an Allergien oder Asthma erkrankt. Nicht zuletzt hat sie entsprechende Bevölkerungsstudien durchgeführt und die Ergebnisse anschließend durch klinische Untersuchungen und Experimente in der molekularen Biologie weiter erklärt.

Der Lebenslauf von Frau von Mutius ist in vielerlei Hinsicht beeindruckend, in erster Linie natürlich wegen ihrer herausragenden Errungenschaften als Medizinerin und Wissenschaftlerin. Neben ihrem Studienabschluss in Medizin und einer fachärztlichen Ausbildung in Pädiatrie erlangte sie Zusatzqualifikationen in der Allergologie und Kinderpneumologie. Ihrer Habilitation im Jahr 1998 folgte 2000 der Erwerb eines Master of Science an der Harvard School of Public Health. Anfang 2010 erhielt sie einen der begehrten Advanced Investigators Grants des ERC.

Zwischen ihrem Klinikalltag und ihrer Forschung eine enge Verbindung herzustellen, ist Frau von Mutius überaus wichtig. Während ihres Aufenthalts am Respiratory Sciences Center in Tucson, Arizona, lernte sie, dass diese beiden Seiten ihres Berufs – ihre „zwei Seelen“, wie sie selbst sagt – zusammengehören; dass man gleichzeitig Kinderärztin und Forscherin sein kann. Sie lebt ihre Überzeugung aus, dass Klinik und Wissenschaft zusammengehören, – „denn der kranke Mensch ist der Ausgangspunkt für die Wissenschaft“, wie sie sagt.

Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen weltweit arbeitet sie in großangelegten Forschungsprojekten, um ihre Forschung weiterzuentwickeln. Dabei sitzt das Team von Frau von Mutius nicht nur in München, sondern arbeitet mit Gruppen an mehreren Standorten in Deutschland zusammen. Darüber hinaus bringt sie Kolleginnen und Kollegen aus Europa und den USA zusammen. Diese Art der großangelegten multizentrischen Forschung verlangt Koordination, Engagement, soziale Intelligenz und Durchsetzungsvermögen: Eigenschaften, die Frau von Mutius in ihrer Person vereint. Und sie setzt sich auch für die Förderung von forschenden Medizinerinnen und Medizinern und die Förderung junger Wissenschaftlerinnen ein.

Frau von Mutius, ich freue mich, dass diese Auszeichnung Ihnen ermöglichen wird, Ihre wichtige Arbeit weiterzuentwickeln. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse. Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zum Erhalt des Leibniz-Preises 2013.